

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 23. Mittwoch, den 23. Juli 1823.

Ueber den lauten Beifall im Theater.

In Nr. 20 dieses Blattes wird in dem Eingefandten „über störenden Applaus im Theater“ 1) darüber gesprochen, daß das Händeklatschen und Bravojauchzen die Ritornelle der Arien übertöne, wodurch man Einheit und Zusammenhang des Ganzen vermissen. —

In welchen Arien ist denn dieß der Fall? Nur in Bravourarien, wie z. B. im Opferfest und selten in Cantabile's. Bravourarien haben meist nur den Werth, dem Sänger Gelegenheit zu geben, seine Virtuosität zu zeigen, und die Ritornell's sind gewöhnlich so werthlos, daß durch das Beifallklatschen nichts verloren geht. Im Opferfest, welches am 16. d. M. so vortrefflich im Einzelnen als auch im Ganzen gegeben wurde, und das Orchester so discret und mit gehörigem Schatten und Licht executirte, wie wir es lange nicht hörten, wurde vorzüglich in der Bravourarie der Elvire das Ritornell durch Applaus übertönt, dahingegen die drei Adagio-Sätze des Murney im ersten Finale, welche Herr Höfler mit innigem Gefühle vortrug, keines Beifalls gewürdigt, und eben so kalt ließ man auch den schönen Adagio-Satz, von Blasinstrumenten begleitet, im Quintett vor dem letzten Finale vorüber gehen.

Wenn nun, wie der Einsender jenes Aufsatzes sagt, die größte Ruhe für den Künstler der belohnendste Beifall sey, so darf Madame Sessi, welche die Schwierigkeiten in der Arie „Süß sind der Rache Freuden“ mit seltener Virtuosität besiegte, auf den ihr allgemein gewordenen lauten Beifall sich nichts zu Gute thun.

2) Das Beste wäre wohl, wenn der laute Beifall ganz wegfiel. —

So wie alles, was nicht außer dem Menschen bleibt, mit seiner Persönlichkeit untergeht, so verschwinden auch mit dem Sinken des Vorhanges die Gestaltungen der scenischen Welt. Raphael's Madonna, Schiller's Dichtungen, Haydn's und Mozart's Zaubertöne werden noch Tausende entsäcken, während die großen Meister längst im Grabe ruhn. Nicht so die Schöpfungen des dramatischen Künstlers: der Augenblick, der seine Gestalten in das Leben ruft, sieht sie auch untergehn. Eckhoff, Schröder, Jffland, Opitz! wo sind eure Bilder, wo sind eure vollendeten Gestalten? Nur im Schatten der Erinnerung leben sie. Darum Gerechtigkeit dem Künstler, der mit Aufopferung seines ganzen Wesens wahrhaft große Genüsse verschafft! Gerechtigkeit dem genialischen Bildner, der den göttlichen Funken in seinem Busen trägt. Der dramatische

Künstler will seine Ausfaat erndten und diese Erndte ist Beifall. Ohne diesen wird er zweifelhaft, ob er seine Aufgabe richtig gelöst habe? Darum lohne ihn sprudelnder Champagner und nicht abgestandenes Wasser. — Auf die Ehre des Herausrufens wird der wahre Künstler gern Verzicht leisten, denn es ist ausgeartet und hat seinen Werth längst verloren. Daß er aber alle seine physischen und geistigen Kräfte vor einer todten Versammlung anspannen soll, muthe man ihm nicht zu. — E.

Aus der vaterländischen Geschichte.

Als August II., König in Polen und Churfürst zu Sachsen, laut eines Artikels des Altranstädter Friedenschlusses v. J. 1706, sich darzu verstehen sollte, alle schwedische Ueberläufer und Verbrecher an König Carl XII. von Schweden abzuliefern, wobei es hauptsächlich auf den bekannten Johann Reinhold v. Patkul abgesehen war, den wenigstens der nordische Held für den Urheber des ganzen zwischen Schweden und Polen entstandenen Krieges hielt, dieser Punkt aber für August von großer Wichtigkeit war, besonders weil ihn der Czar Peter als seinen Gesandten wieder zurück forderte, so soll August ohne Verletzung seiner Ehre, Karln zu vergnügen, den Commandanten der Festung Königstein, wo damals Patkul eines gewissen Verdachts wegen gefangen gehalten wurde, heimlich den Befehl zugeschickt haben, Patkul entzwischen zu lassen. Der Commandant aber, dem wohl bekannt gewesen sey, daß Patkul ein großes Ver-

mögen besitze, habe von ihm verlangt, seine Freiheit sich zu erkaufen; Patkul aber, der sich auf das Völkerrecht gestützt und auch von dem königl. Befehle solle gehört haben, hätte sich geweigert, dafür etwas zu bezahlen, was er umsonst erhalten könnte. Nicht nur Voltaire in seinem Werke: Histoire de Charles XII. Roi de Suede und D. Osterländer, der teutsche Uebersetzer desselben, sondern auch mehrere andere Schriftsteller erzählen diesen Vorfall; hat es aber wohl mit selbigen seine Richtigkeit, oder ist es wie manche andere Erzählung in dem gedachten Werke Voltaires in Zweifel zu ziehen. Ist das Erstere: wie hieß der Commandant? und ist derselbe wegen des Ungehorsams gegen den Befehl des Königs seines Herrn ungestraft geblieben? Man würde es gerne sehen, wenn man in diesem Blatte über diesen Vorfall Auskunft erhielt.

Einzelne Gedanken.

Der erste Schrei eines neugebornen Entels ist das Consilium abeundi für den Großpapa.

Menschen, die sich über ihre Verhältnisse oder ihre Zeit erheben, theilen gleiches Loos mit den fliegenden Fischen: sie werden in und über ihrem Elemente verfolgt.

Wer da glaubt, ein schwacher Feind könne nicht schaden, müste auch glauben, ein Funke könne keine Feuersbrunst verursachen.

Ein Diamant, der in einen Misthaufen fällt, bleibt immer ein Diamant; eben so wie der Staub, wenn ihn Winde auch bis zu den Wolken erheben, doch immer Staub bleibt.

Ernst Müller, Redakteur.

Theateranzeigen. Heute, den 23ten: Othello. Mad. Vespermann, Desdemona. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Freitag, den 25ten, auf Verlangen: die schöne Müllerin. Mad. Vespermann, Kösschen. Vorher: Medea.

Sonntag: den 27ten: Tancréd. Mad. Vespermann, Tancréd.

Dienstag: den 29ten: der Hausfriede. Herr Vespermann, Hofrath Stahl, als letzte Gastrolle.

Mittwoch, den 30ten: die Hochzeit des Figaro, Oper. Mad. Vespermann, Susanne, als letzte Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Concertanzeige. Morgen, den 24. Juli, wird Endesunterzeichneter ein großes Extra-Concert im Ruchengarten veranstalten. Freunde der Tonkunst werden hierzu ergebenst eingeladen. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Concertzettel. Der Anfang des Concerts ist Abends Punkt halb 6 Uhr. W. F. Barth, Stadtmusikus.

Geschmackvolle Uhrbänder

von ganz starker Seide, empfiehlt

Ernst Wilhelm Kürsten.

Extr. Castor- und Seiden-Hüte

in neuester Form empfangen

Hartwig u. Freytag, Petersstraße Nr. 36.

Neue holländische Heringe

erhalte ich jetzt wöchentlich frische Zusendungen, und später in Tonnen, zu den möglichst niedrigen Preisen; desgleichen erhielt ich eine Parthie diesjährige Brabander Sardellen, welche bestens empfehlen kann
Peter Anton Daller.

Verkauf. Neue holländische Heringe sind wieder angekommen und fortwährend zu haben bei
Lippoldt und Schumann.

Gelatine. Ein neues von Darzet in Paris erfundenes Mittel, welches die feinste Hausenblase ersetzt. Mit einem Pfund Gelatine kann man 150 Eimer Wein, Bier, Essig, Branntwein etc. vollkommen abklären. Die Droguerei-Handlung von J. G. Gräfer in Leipzig unterhält davon stets Lager und verkauft das Pfund zu 3½ Thlr., mit Gebrauchsanweisung.

Zu verkaufen stehen in Nr. 816 bei dem Eigenthümer 2 Chaisen, ein- und zweispännig zu fahren.

Gesuch. Auf ein Haus in der besten Meßlage am Werthe 3000 Thlr., werden gegen Jura Cessa sogleich auf die erste Hypothek 800 Thlr. gesucht. Auskunft erhält man in der Ritterstraße Nr. 717, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß ist an einen ledigen Herrn zu vermieten. Hallesches Pfortchen Nr. 444 zwei Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. in Nr. 816, ein kleines Familienlogis, und ein Stall auf 5 Pferde mit Zubehör.

Zu vermieten ist eine 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, sogleich oder zu Michael zu beziehen, und bei der Hauptwache Nr. 865, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Einladung. Auf heute, den 23. Juli, lade ich meine Söhner und Freunde zu einem Sternschießen mit Prämien, wobei Abends Portionweise warm gespeist wird, höflichst ein und bitte um recht vielen Zuspruch.

Große Funkenburg.

Georg Ründinger.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, der Ende dieser oder anfangs künftiger Woche in eignem Wagen mit Extrapost nach Frankfurt a. M. zu reisen willens ist. Das Nähere ist zu erfragen in der Buchhandlung von Karl Tauchnitz.

Verloren wurden am Sonntag früh von der Thomaskirche aus ein Bund kleine Schlüssel, welche gegen ein der Sache angemessenes Douceur im Gewölbe von C. F. Mechau sel. Wwe in Auerbachs Hof abzugeben sind.

Verloren. Am vergangenen Sonntag ist von dem Wege von Schiegnitz bis an das Ranstädter Thor ein goldner Ring mit einem Erysopras und 2 Brillanten garnirt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben bei dem Goldarbeiter Herrn Hesel gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

* * * Ein Regenschirm ist in meiner Handlung stehen geblieben; der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abholen, bei
A. G. Liebeskind.

Thorzettel vom 22. Juli.

Grimma'sches Thor.

	U.	Die Dessauer fahrende Post	1
		Fr. Rfm. Dehler, v. Frkf. a. d. D. zur., p. d.	8
	6	Eine Estafette von Delitzsch	12
		Nachmittag.	
Fr. Rfm. Felix, v. hier, v. Dresden zurück	6		
Frn. Rfl. Senfu. Comp., v. hier, von Frankfurt a. d. D. zurück	8	Fr. Rfl. Albrecht u. Kroll, a. Nürnberg, von Frankfurt a. d. D., pass. durch	1
Frn. Rfl. Rhöfer u. Comp., a. Nürnberg, von Frankfurt a. d. D. zurück	8	Fr. Dr. Poppo und Fr. Prof. Meyer, von Frankf. a. d. D., im Hotel de Baviere	1
		Vormittag.	
Die Breslauer reitende Post	5	Auf d. Landsberger Post: Fr. Hofmaler Temmel, v. Röhren, im Hotel de Gare	1
Die Dresdner u. die Bauhner r. Post	6	Die Braunschweiger reitende Post	3
		Die Magdeburger fahrende Post	4
Frn. Hblst. Schwarz u. Comp., aus Iserlohn, v. Frankfurt a. d. D.	1		
Fr. Justizamtm. Buske, von Pegau, p. d., Fr. Referend. v. Klebig, v. Berlin, im H. de Bav., Fr. Medicinalrath Dr. Stämmler, v. Gotha, u. Schausp. Sohm, v. Pasewalk, im Birnb., u. Fr. Adv. Müller, v. Tharand, v. Secret. Döring	2		

Halle'sches Thor.

	U.	Ranstädter Thor.	U.
		Vormittag.	
		Die Stollberger fahrende Post	5
		Fr. Dr. Philippi, a. Dresden, v. Cassel, p. d.	9
		Fr. Rfm. Geisler, v. Raumburg, im g. Adler	11
		Fr. Fabr. Winkelmann, a. Meissen, und Fr. Rfm. König, a. Tharandt, v. Sangerhausen, im Birnbaum	12
		Nachmittag.	
Fr. geh. Rath Gimbeck, v. Berlin, im H. de S.	10	Die Hamburger reitende Post	2
Fr. M. Damm, Fr. Graf v. Thieme u. Fr. Candidat Pens, v. Potsdam, im gr. Schilde	10	Fr. Prof. Schmidt, v. Schulpforta, im g. Adler	2
Fr. Rfm. Beor, v. hier, v. Sandersleben zurück	10	Fr. Rfm. Schild, v. Frankenhfen, im H. de Bav.	3
		Hospitalthor.	U.
		Vormittag.	
Auf d. Berliner Post: Fr. Bauinsp. Nobel, Fr. Partik. Columbus, ingl. Fr. Rfm. Perting, v. Berlin, pass. durch	1	Die Annaberger fahrende Post	9
		Nachmittag.	
		Die Schneeberger fahrende Post	3